

*Leserbrief zu den Berichterstattungen in der Solothurner Zeitung und dem Oltner Tagblatt vom 15.01.2021 „Solothurn übernimmt neue Regeln für Härtefälle eins zu eins“ und vom 20.01.2021 „Der Kanton baut Härtefallhilfe aus“*

### **Härtefälle in den Härtefallmassnahmen verhindern**

In der Dezembersession des Kantonsrates hatte ich in meinem Votum mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, dass der Regierungsrat sich der Problematik der Härtefälle in den Härtefallmassnahmen annehmen soll. Der Kanton Zug zum Beispiel hatte, ohne auf den Bund zu warten, schon rückwirkend beschlossen, dass die Umsatzeinbusse von mehr als 40 Prozent (Bundesvorgabe) auf mehr als 20 Prozent gesenkt wird, ob eine Firma zum Härtefall gezählt wird und somit anspruchsberechtigt ist. Die nun beschlossenen kantonalen Lockerungen des Härtefallprogramms durch den Regierungsrat reichen leider nicht aus um im Kanton Solothurn möglichst viele Härtefälle in den Härtefallmassnahmen zu verhindern, oder anders gesagt, dass möglichst wenige Firmen durch das Hilfsnetz fallen, weil die Netzmaschen zu gross geflochten wurden. Die A-Fonds-perdu-Beiträge müssten auf mindestens 500000 Franken erhöht und die Umsatzeinbusse analog Kanton Zug bei 20 Prozent festgelegt werden. Der Regierungsrat ist ebenso in der Pflicht, die Verwaltung für eine sehr schnelle Behandlung der Gesuche mit anschliessender Auszahlung der Gelder zu beauftragen. Die Zeit drängt sehr, denn die Liquidität vieler Firmen ist ausgeschöpft und die Coronakrise ist leider noch länger nicht ausgestanden.

Christian Scheuermeyer, Deitingen  
Kantonsrat FDP.Die Liberalen

[fdp@scheuermeyer.ch](mailto:fdp@scheuermeyer.ch)  
[www.scheuermeyer.ch](http://www.scheuermeyer.ch)  
076 347 4 347

Deitingen, 22.01.2021